



Strandinseln und Strandbrüter

Der Strand ist ein beliebtes Ausflugsziel für Erholung suchende Menschen. Aber wussten Sie, dass der Strand auch ein wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist? An diesem dynamischen Übergang zwischen Land und Meer leben hochspezialisierte Tier- und Pflanzenarten, die sich den besonderen Lebensbedingungen angepasst haben.



Weitere Informationen

Strandinseln

Strände können ihre Bedeutung als Lebensraum dieser Spezialisten und ihre Schönheit jedoch nur dann voll entfalten, wenn wir ihnen Raum zur natürlichen Entwicklung geben. Hier im Abschnitt zwischen Weißer Düne und Oase wird die natürliche Entwicklung mit zwei Maßnahmen unterstützt: Der Strand wird nicht mehr maschinell gereinigt und es wurden „Strandinseln“ eingerichtet. Die Strandinseln sind mit Pfahlreihen abgegrenzte Schutzflächen von 150 m Länge (Parallel zur Hochwasserlinie) und 25 m Breite und werden bis in den September hinein stehen bleiben.

In diesen abgegrenzten Flächen im oberen Strandbereich, bis zur Höhe des Winterspülsaums, sollen sich die Lebensräume Strand und Spülsaum ungestört entwickeln können.

Da die Strandinseln am oberen Strand liegen, wird die Nutzung des Strandes nur unmerklich eingeschränkt, bei einem deutlichen Gewinn für die Natur.



Küsten-Sandlaufkäfer (*Cicindela maritima*) leben an ungestörten Stränden und Primärdünen.

Bitte halten Sie sich, bei Ihrem Besuch möglichst nur im wassernahen Bereich des Strandes auf und betreten Sie die abgegrenzten Bereiche nicht.

Vielen Dank.

Strandbrüter

Strandbrüter wie Zwergseeschwalbe, Sand- und Seeregenpfeifer brüten in Mulden auf bewuchsfreien Flächen aus Sand und Muschelschill. Die Brutzeit birgt allerdings viele Gefahren, wie Sommerfluten, Witterung, Fressfeinde und den Menschen. Störungen durch Menschen passieren häufig unabsichtlich und von diesen unbemerkt, denn Strandbrüter sind klein und eher unauffällig. Die Altvögel verlassen ihr Nest, wenn sich Spaziergänger nähern, Hunde unangeleint herumlaufen oder Lenkdrachen am Himmel kreisen. Die Eier oder Küken sind dann schutzlos dem Wetter ausgesetzt und können unterkühlen oder überhitzen.

Nehmen Sie daher bitte Rücksicht auf Ihre kleinen brütenden Nachbarn.

Abbildungen: V. Lautenbach Mellumrat, R. Schauder, S. Walentowitz

